

Handwritten scribbles

Niniveh und Persopolis.

Eine Geschichte

des alten Assyriens und Persiens

nebst Bericht

über die neuesten Entdeckungen in diesen Ländern.

Von

W. S. W. Baur, M. A.

Assistenten in der Abtheilung der Alterthümer am britischen Museum.

Uebersetzt

von

Dr. Julius Theodor Zanker.



Handwritten notes and signatures

Mit Kupfern und einer Karte.

Zweite wohlfeile Ausgabe.

99-31-7131

Leipzig,

Verlag der Dyk'schen Buchhandlung.



(1850.)

12 21

95
Niniveh und Persopolis.

Eine Geschichte

des alten Assyriens und Persiens

nebst Bericht

über die neuesten Entdeckungen in diesen Ländern.

Von

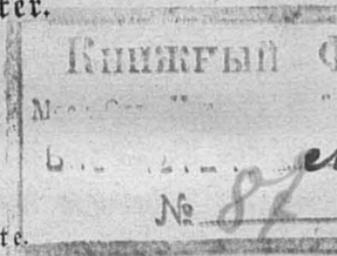
W. S. W. Baur, M. A.

Assistenten in der Abtheilung der Alterthümer am britischen Museum.

Uebersetzt

von

Dr. Julius Theodor Zanker.



Mit Kupfern und einer Karte.

Zweite wohlfeile Ausgabe.

99-31-7131

Leipzig,

Verlag der Dyk'schen Buchhandlung.



V o r r e d e.

Seit dem ersten Erscheinen dieses Werkes haben fortgesetzte umfassende Ausgrabungen in den Ruinen des alten Niniveh zu neuen und unerwarteten Entdeckungen geführt; insbesondere haben die Nachgrabungen, welche Herr Layard während seiner zweiten Expedition leitete, das britische Museum mit werthvollen und interessanten Alterthümern bereichert. Im Jahre 1849 begab sich Herr Layard im Auftrage der Vorsteher des britischen Museums wieder an den Schauplatz seiner früheren Thätigkeit, wo einstweilen die Arbeiten unter Aufsicht der Herren Ross und Rassam nur so weit fortgesetzt worden waren, als man für nöthig erachtete, um den Besiß des Platzes zu behaupten. Die Resultate seiner zweiten Reise, nebst vollständiger Beschreibung der neu entdeckten Ruinen und Abbildungen der Bildwerke und anderer Ueberreste aus dem Alterthum hat Herr Layard in seinen beiden nach seiner Rückkehr erschienenen Werken veröffentlicht.*) Die meisten Paläste und Tempel sind jetzt so vollständig durchforscht, daß man nicht allein ihren Grundplan und Anlage vollkommen erkannt hat, sondern sogar im Stande war, restaurirte Ansichten der hauptsächlichsten Gebäude und ganzer Stadttheile des alten

*) Discoveries in the ruins of Nineveh and Babylon; with travels in Armenia, Kurdistan and the Desert etc. London 1853. 2 vols. 8. [Deutsche Uebersetzung: Austin Henry Layard, Nineveh und Babylon, nebst Beschreibung seiner Reisen in Armenien, Kurdistan und der Wüste u. s. w. Uebersetzt von Dr. J. Th. Zanker. Leipzig. (Dyt'sche Buchhandlung) gr. 8.] und Monuments of Nineveh. 2d Series. London 1853. Fol. obl.

Nineveh herzustellen.*) Aus den an den Wänden erhaltenen Bildwerken läßt sich die Geschichte ganzer Feldzüge, und selbst der Regierung einzelner Könige zusammensetzen, die rastlos fortschreitende Entzifferung der Keilschriften hat bereits zu den wichtigsten Ergebnissen geführt, die Namen und Regierungszeit einer Reihe von achtzehn assyrischen Königen und eine Menge geographischer und mythologischer Namen sind mit ziemlicher Sicherheit gelesen worden,**) und wenn auch die Ansichten der Gelehrten noch in vielen Einzelheiten von einander abweichen, so läßt sich doch mit Grund erwarten, daß endlich ein sicherer Erfolg ihre Bemühungen krönen wird. Schon erscheinen Geschichte, Religion, Staatsverfassung der alten Assyrer nicht allein in einem ungleich hellerem Lichte als bisher, viele Nachrichten der alten Schriftsteller und manche bisher dunkle Stellen der heiligen Schrift erhalten durch die neueren Entdeckungen Bestätigung und Erklärung und die wieder aufgefundenen assyrischen Kunstwerke und Gebäude geben die beste Anschauung von der Architektur und Kunst anderer Völker des alten Asien, insbesondere der Hebräer.***)

Zu den wichtigsten Entdeckungen Herrn Layards gehören die zahlreichen Inschriften an den großen Monumenten, wie an den Löwen- und Stierbildern die jetzt im britischen Museum aufgestellt sind. Bei seinen neueren Ausgrabungen fand Herr Layard in einem Sale des großen Palastes zu Kujundschi, den er für das assyrische Reichsarchiv hält, eine ganze Bibliothek aus Tafeln von gebranntem Thon, †) mit Keilschrift. Diese Entdeckung ist um so wichtiger, als wir dadurch erst den Schlüssel zu einer sicheren Entzifferung der Keilschrift erhalten, wie neuerdings Herr Dr. Julius Oppert nachgewiesen hat. ††) „Die ungewöhnlichen Schwierigkeiten, sagt derselbe, welche sich der Lesung der alt-Chaldäischen Denkmäler bei dem ersten Angriff entgegenstellten, mußten schon den Gelehrten Nineve's die Erlernung ihrer Landeschrift erschweren und so ist es erklärlich, wie König Sardanapal III. (650 v. Chr.) Sohn Esarhaddon's, Sohn Sennacherib's, Sohn Sargons, die Gründung einer

*) Fergusson, the palaces of Nineveh restored. M. s. die Titeltupfer zu Layard's discoveries (deutsche Uebersetzung Taf. 24) und Monuments of Nineveh.

***) Layard, discoveries. S. 650 ff.

****) Layard, discoveries. S. 650 ff.

†) Layard, discoveries. S. 640 ff.

††) Schreiben des Herrn Dr. Julius Oppert an den Präsidenten der Hamburger Orientalisten-Versammlung und an Prof. Brockhaus. Zeitschrift der deutschen morgenl. Gesellschaft. Bd. X, S. 288 ff.

thönernen Bibliothek beschloß, die, wie es die Unterschriften bezeugen, die Kenntniß der Religion erleichtern sollte. Unter den Tausenden von theils sehr unbedeutenden Fragmenten, befinden sich gegen hundert grammatische Tafeln. Einige sind Syllabarien und erklären gradezu die geschlossenen Sylben durch die einfachen Zeichen und fügen in einer dritten Spalte die assyrische Benennung des Gegenstandes hinzu, den dasselbe Ideograph vertrat. Andere erklären die Verbalmonogrammen, von deren Dasein man früher keine Ahnung hatte. Andere geben die Bedeutung von mehreren Zeichen in ihrem Complex und in einer Weise, die sich nicht a priori demonstrieren läßt. Diese Tafeln sind die bei weitem wichtigsten. Noch andere sind synonymische Wörterbücher; eines z. B. erklärt Verbalstämme durch andere. Die interessantesten sind aber die scythisch-assyrischen Wörterbücher, die uns den Aufschluß über diese ganze merkwürdige Erscheinung geben. Diese assyrisch-babylonisch-susianisch-scythische Schrift ist nämlich von einem tatarisch-uralischen Volke erfunden, das zuerst in noch zum Theil nachweisbaren Hieroglyphen schrieb, und wurde dann von einem Volke zum andern übertragen, woraus die Viellautigkeit der assyrischen Schrift entstand“ u. s. w. Durch Herrn Opperts scharfsinnige Entdeckung, dem es gelungen ist, eine bedeutende Anzahl von Zeichen mit vollkommener Sicherheit zu erklären*), ist nicht allein zur Entzifferung der assyrischen schriftlichen Ueberreste ein bedeutender Schritt vorwärts gethan, sondern dieselben geben uns zugleich den sichersten Nachweis über den Ursprung dieser Schrift und die Sprache und Abstammung des Volkes welches sich derselben bediente, und es läßt sich erwarten, daß manche Erklärungen anderer Gelehrten, die uns bisher als gewagt erschienen, durch Herrn Opperts Entdeckung Bestätigung, andere aber gewiß auch Berichtigung finden werden, und so können wir hoffen, daß durch die vereinigten Bemühungen der Alterthumsforscher, wie jetzt die Paläste, bald auch die Literatur der alten Assyrer aus dem Dunkel emporsteigen wird.

*) M. f. die lithographirte Beilage z. Bd. X der Zeitschrift der deutschen morgenl. Gesellschaft.